

# Ethische Grundsätze für das ärztliche Handeln

- Der Arzt und die Ärztin üben ihren Beruf immer nach bestem Wissen und Gewissen aus und achten das Arztgeheimnis.
- Der Arzt übernimmt Verantwortung für Diagnostik und Behandlung seiner Patienten. Das Wohlergehen des Patienten steht über allen anderen Interessen. Aufgabe des Arztes ist es, Schaden vom Patienten abzuwenden, keinen Schaden zuzufügen und ihn zu einem gesundheitsbewussten Verhalten zu motivieren.
- Der Arzt achtet das Recht des Patienten auf Selbstbestimmung. Er erläutert dem Patienten und gegebenenfalls dessen Bezugspersonen dessen Krankheit und mögliche Therapien umfassend und verständlich, so dass eine gemeinsame Entscheidung getroffen werden kann.
- Der Arzt pflegt eine wertschätzende, wohlwollende und respektvolle Kommunikation mit Patienten, Kollegen und anderen Berufsgruppen. Der Arzt respektiert Entscheidungen und Handlungen seiner Kollegen.
- Der Arzt erhält und entwickelt sein Fachwissen und seine Fertigkeiten durch lebenslanges Lernen. In der ärztlichen Aus- und Weiterbildung begegnen sich Lehrende und Lernende mit gegenseitiger Achtung. Dabei tragen die Lehrenden eine besondere Verantwortung.
- Der Arzt achtet die Würde seiner Patienten und behandelt alle seine Patienten nach dem aktuellen Stand der medizinischen Wissenschaft unabhängig von Alter, Behinderung, Religion, politischer Zugehörigkeit, ethnischer Herkunft, Sozialstatus und sexueller Orientierung.
- Die medizinische Indikationsstellung als Kernelement der ärztlichen Tätigkeit und Identität ist von medizinfremden Erwägungen und Einflüssen freizuhalten. Ökonomische Interessen dürfen nicht ausschlaggebend für die Erbringung medizinischer Leistungen sein.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.